



DaZ-Konzept

Sprachförderkonzept für Deutsch als Zweitsprache
bei Kindern mit Migrationshintergrund

Ausgangssituation:

Die Paul-Gerhardt-Schule ist eine dreizügige Gemeinschafts-Grundschule im Osten der Stadt Ahlen. Von den rund 274 Kindern haben 135 einen Migrationshintergrund. Diese Kinder sind auf 12 Klassen verteilt. Die Familiensprache von etwa 58 Kindern ist Türkisch, etwa 21 Kinder sprechen zu Hause arabisch (3), albanisch (1), kurdisch (4), persisch (1), polnisch (7), russisch (7) oder sonstiges (3).

Der Schulbezirk der Paul-Gerhardt-Schule hat zwei soziale Brennpunkte, in denen der überwiegende Teil der oben genannten Schüler/-innen lebt. Brennpunkt 1 ist die „Schützenstraße“. Sie ist fast ausschließlich von ausländischen Mitbürgern bewohnt, von denen viele arbeitslos sind. Brennpunkt 2 ist das Hochhaus „Am Stockpiper“, in dem sozial schwache Mitbürger aller Nationalitäten wohnen.

In vielen türkischen Familien hat bereits ein Elternteil der Kinder die deutsche Schule als Schüler besucht. Viele Mütter sind jedoch häufig erst seit kurzer Zeit in Deutschland und brauchen einen Dolmetscher, wenn Sie zum Elterngespräch in die Schule kommen.

Für viele Schüler/-innen unserer Schule ist die Unterrichtssprache „Deutsch“ eine Zweitsprache. Sie müssen den schulischen Lernprozess in einer Sprache bewältigen, die sie mehrheitlich nicht angemessen sprechen und verstehen. Der Sprachstand begrenzt sich insbesondere auf eine umgangssprachliche Ausdrucksweise, die aus ihren Alltagserfahrungen resultiert. Ihr Wortschatz ist auf einige Oberbegriffe reduziert und ihr Satzbau ist grammatikalisch unvollkommen. Das wirkt sich bei vielen von ihnen verständlicherweise in allen Fächern auf ihre schulischen Leistungen aus:

Sie müssen in der von ihnen meist nur unzureichend beherrschten deutschen Sprache lesen und schreiben lernen sowie ihr gesamtes schulisches Wissen erwerben. Für unsere Schule sind 1,3 Lehrerstellen zur Sprachförderung vorgesehen. Diese Stunden können aber nur bei Besetzung erteilt werden. Seit dem 02.2.2009 haben wir durch die Besetzung von 37 Lehrerstunden, die Möglichkeit Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) gezielt zu fördern.

Der größte Teil der türkischen Schüler/-innen besucht den muttersprachlichen Unterricht.

Im 1., 2. und 3. Jahrgang werden 3 Wochenstunden und im 4. Jahrgang 4 Wochenstunden an unserer Schule angeboten. Der türkische Lehrer unterrichtet die Kinder während des Religionsunterrichts der Regelklassen und noch eine Stunde zusätzlich im Anschluss an den regulären Stundenplan im herkunftsprachlichen Unterricht.

Seit dem Schuljahr 2004/2005 ist die Paul-Gerhardt-Schule „Offene Ganztagschule“. Den offenen Ganzttag besuchen zur Zeit 83 Schüler/-innen, von denen 52 einen Migrationshintergrund haben.

Sprachstandserhebung:

Einen ersten Eindruck vom Sprachstand der Schulneulinge erhalten wir, wenn sie in der Schule angemeldet werden. In der Zeit, in der die Eltern die Formalitäten im Sekretariat erledigen, begleiten uns die Kinder in einen anderen Raum. Dort werden sie durch ein bis zwei Lehrkräfte begrüßt. Um sich eine Bild von der Lernausgangslage jeden Kindes zu machen, werden die Kinder folgendermaßen getestet:

Die Kinder

- erzählen aus ihrem privaten Umfeld: Freunde, Kindergarten, Familie,
- erzählen zu einer Bilderfolge,
- benennen Gegenstände,
- sprechen Wörter und Sätze nach,
- sortieren Merkmal-Plättchen nach Farbe und Form,
- schneiden Formen aus,
- benennen Punktmengen mit Zahlen,
- werfen und fangen einen Ball
- hüpfen auf dem rechtem und linken Bein

Während die Kinder die angebotenen Möglichkeiten nutzen, beobachten die Schulleitung und die Lehrkräfte, die voraussichtlich die neuen 1. Klassen übernehmen, die Mädchen und Jungen, sprechen mit ihnen und achten insbesondere darauf, ob jemand von ihnen möglicherweise Förderbedarf im sprachlichen Bereich hat.

Es hat sich herausgestellt, dass es sehr große Unterschiede in der Sprachkenntnis unserer Schüler/-innen gibt.

Organisation des DaZ-Unterrichts:

Die individuelle Sprachförderung erfolgt sowohl im Rahmen der Differenzierung im Regelunterricht als auch additiv zum Unterricht so früh wie möglich.

Da die Klassenlehrer/-innen die Lernausgangslage und den Förderbedarf der Kinder ihrer Klasse in der Regel am besten kennen, halten wir es für optimal, wenn sie entscheiden, wer zum DaZ kommt.

Die DaZ-Stunden finden parallel zum regulären Deutschunterricht statt. In den Gruppen werden Kinder mit Migrationshintergrund und Förderbedarf in der deutschen Sprache gezielt in Kleingruppen zwischen drei und zehn Kindern gefördert.

Ziele unseres Sprachförderunterrichtes:

Wir wollen die Schüler/-innen, die an unserem Sprachförderunterricht teilnehmen, befähigen:

- ihren Wortschatz zu erweitern,
- ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern, damit sie die deutsche Sprache immer besser verstehen,
- sich gut verständigen zu können und ihre Lernkompetenz zu steigern,
- sich im Unterricht in allen Fächern altersentsprechend und kompetent auszudrücken,
- sich die Welt in der Zweitsprache zu erschließen,
- aktiv im Unterricht mitzuarbeiten,
- Informationen in der Zweitsprache zu verarbeiten,
- den sprachlichen Anforderungen schriftlich und mündlich gewachsen zu sein,
- grundlegende grammatikalische Kenntnisse zu erwerben,
- ihre Lesekompetenz zu verbessern,
- Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten im Rechtschreiben zu erwerben,
- ihr Sozialverhalten zu stärken und
- die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulbesuch zu schaffen.

Inhalte unseres Sprachförderunterrichtes:

Beim Erlernen der deutschen Sprache planen und gestalten wir die Inhalte und Formen unseres Sprachförderunterrichtes ganz gezielt von den Kindern her, die unsere Sprache erlernen sollen. Bei ihnen liegt der Schwerpunkt der Förderung zum einen im Erwerb lebens- und schulbedeutsamer Wörter und Sätze und zum anderen im Aufarbeiten und Sichern der aktuellen Unterrichtsinhalte, damit sie dem Unterricht im Klassenverband besser folgen können. Hierbei muss natürlich ein regelmäßiger Austausch zwischen DaZ- und Klassenlehrer stattfinden.

Bei den Kindern, die bereits über eine gewisse sprachliche Fähigkeit verfügen, greifen wir Situationen, Sachverhalte, Themen und Texte auf, die wir mit ihrem Alltag verknüpfen, um ihr Interesse und ihre sprachliche Kompetenz kontinuierlich zu steigern. Wir regen diese Kinder auf verschiedenste Weise zur sprachlichen Eigentätigkeit an. Daher planen wir den Unterricht so, dass sie vorrangig selbsttätig handeln und das, was sie tun, versprachlichen.

Wir arbeiten mit den Kindern auf ein vorzeigbares Ergebnis hin, weil dadurch ihre Motivation wesentlich gefördert wird.

Ein vorzeigbares Ergebnis kann zum Beispiel sein:

- ein eigener Text,
- ein Bild, das zu einer kurzen Geschichte / Malanweisung passt,
- eine Bastelarbeit,
- ein Rollenspiel,
- eine Vorführung,
- eine kurze Erzählung,
- ein gemeinsam erstelltes Buch oder
- ein mit dem Kassettenrekorder aufgenommener Sprechtext.

In jeder neuen Unterrichtsstunde knüpfen wir an bisherige, gemeinsame Erfahrungen an und führen zu neuen Erfahrungen hin.

In besonderer Weise entwickeln Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in Situationen weiter, in denen sie erfahren, dass sie bedeutsam und sinnvoll sind:

❖ in Situationen, wie wir in der Klasse miteinander umgehen:

- sich begrüßen,
- sich mit jemandem verabreden,
- sich streiten und sich versöhnen,
- etwas vereinbaren,
- jemandem gratulieren,
- miteinander feiern,
- miteinander spielen oder
- sich über etwas beschweren.

❖ in Alltagssituationen der Kinder außerhalb des Unterrichts:

- sich anfreunden,
- sich besuchen,
- telefonieren,
- sich über etwas ärgern oder sich freuen,
- über Erlebtes berichten,
- über den Urlaub erzählen oder
- von einer Fernsehsendung berichten.

Schwerpunkte unserer Sprachförderung sind:

- die Förderung des Hörverstehens,
- die Förderung des Sprechens:
 - Erwerb und Ausbau eines Grundwortschatzes,
 - Erwerb der Fähigkeit, grammatikalisch richtige Sätze zu bilden,
- die Alphabetisierung in der deutschen Sprache,
- das Einüben einfacher Satzmuster,
- das Erlernen von Redewendungen und Ausdrucksweisen, die ein Kind für eine altersangemessene Kommunikation in der Schule und im Alltag braucht,

- die Fähigkeit, miteinander zu kommunizieren und zu kooperieren,
- Sprachspiele und Bewegungslieder,
- der Erwerb der Fähigkeit, sich in der Zweitsprache auszudrücken, sich zu unterhalten, Informationen zu verarbeiten,
- die Förderung des Leseverstehens und der Lesekompetenz,
- die Förderung der Schreibkompetenz:
 - Unterstützung beim Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rechtschreiben,
- der Erwerb grammatikalischer Kenntnisse:
 - Nomen und bestimmte Artikel (bzw. unbestimmte Artikel) zuordnen können,
 - Festigung der Wort- und Satzarten,
 - einfache Nebensatzstrukturen,
 - das Üben der Zeitformen,
- das Stärken des Sozialverhaltens,
- die Förderung des eigenverantwortlichen Lernens.

Einsatz von Medien:

Wir setzen in unserem Förderunterricht folgende Medien und Materialien ein:

- „Werkstatt Deutsch als Zweitsprache“ (Hefte A,B,C,D / Schroedel Verlag)
- LÜK -Programm („Erstes Lesen“ / Deutsch als Fremdsprache)
- Lernsoftware, z.B.
 - Buchstabensortiermaschine,
 - Lernwerkstatt
- Bildkarten, als Schreib- und Erzählanlässe,
- Bewegungslieder, z.B. Musik, die schlau macht (Schroedel Verlag),
- einfach strukturierte Kinderbücher und
- selbst entwickelte Materialien.

Evaluation:

Das Schulprogramm der Paul-Gerhardt-Schule hat sich die Integration und die Förderung, insbesondere auch der Migrantenkinder zur Hauptaufgabe gesetzt. Um die Wirksamkeit unserer Bemühungen im Sprachförderunterricht zu ermitteln, möchten wir jeweils am Ende eines Schulhalbjahres den Zuwachs an Sprachkompetenz unserer Schüler/-innen überprüfen. Geeignete Tests werden gesichtet und auf Praktikabilität geprüft.